Ä13

Antrag

Initiator*innen: Kübra Beydas (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Titel: **Ä13 zu A2: WP-01-K1: In die Zukunft wachsen – ökologisch und ökonomisch**

Antragstext

Von Zeile 972 bis 977:

Deutschland vervielfacht. Das wollen wir verstetigen, erweitern und inhaltlich fortentwickeln und damit die ~~Mittel~~Finanzmittel für den natürlichen Klimaschutz über 2028 hinaus anwachsen lassen.
Europäisch ist ein Meilenstein gelungen: ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur. Das werden wir bis 2030 auf ~~20~~30 Prozent der Fläche an Land und im Meer umsetzen. Dafür werden wir Flächen für die Wiederherstellung von Natur

Von Zeile 983 bis 985:

Großschutzgebietsprogramms nach der Wende. Frei fließende Flüsse, naturnahe Bäche ~~und~~ , wilde Weiden und Moore nehmen dabei eine zentrale Rolle ein und müssen – wo
immer möglich – erhalten bleiben oder wiederhergestellt werden. Den

Von Zeile 1012 bis 1014:

dass Wälder mehr CO_2 emittieren als senken. Wir werden deshalb naturnahe Wälder mit heimischen ~~und~~ , standortgerechten und vor allem klimaresilienten Baumarten erhalten und wiederherstellen. Um
das Ökosystem Wald zu erhalten, setzen wir auf ein modernes Bundeswaldgesetz,

Von Zeile 1028 bis 1030:

von Landschaft und Gewässern zu stoppen. Kunststoffhersteller werden wir stärker

an den Umweltkosten ihrer Produkte beteiligen. Spätestens ab ~~2045~~2035 soll kein vermeidbarer Verpackungsmüll mehr anfallen.

Von Zeile 1035 bis 1038:

Sanktionsmöglichkeiten. Stoffe, die Mensch und Ökosysteme dauerhaft schädigen, wie die sogenannten Ewigkeitschemikalien (PFAS) nehmen wir besonders in den Blick. Überall dort, wo sie gut ersetzt werden können und insbesondere in verbrauchernahen Produkten, wollen wir aus ihrer Verwendung ~~rasch~~sofort aussteigen.

Von Zeile 1061 bis 1062:

für intensive Nutzer, wollen wir die Nutzung lenken und Unternehmen zum Wassersparen ~~anregen~~verpflichten.

Von Zeile 1079 bis 1083 einfügen:

Um die Ernährungssicherheit langfristig zu gewährleisten, braucht es krisenfeste landwirtschaftliche Betriebe, die sich auf die Veränderungen einstellen können und ein verlässlicher
Partner beim Schutz der natürlichen Grundlagen sind. Auf dem Weg zu einer zukunftsfesten und klimafreundlichen Landwirtschaft setzen wir auf den Einsatz, den Unternehmergeist
und das Wissen der Landwirt*innen. Dabei unterstützen wir diese beim Abbau der Bürokratie und Förderung der biologischen Vielfalt in ihren Betrieben z.B. durch das Anlegen von Blühstreifen im Ackerbau.

Von Zeile 1116 bis 1117 einfügen:

zusammenbringen – beispielsweise mit der Förderung regionaler Wertschöpfungsketten.

Der Schutz von Verbraucher*innen durch die Transparenz bei der Lebensmittelhygiene soll durch die Einführung des Smiley-Systems nach dänischem Vorbild vorangetrieben werden. Somit werden wir dem Verbraucher*innenschutz bei Lebensmittelbetrieben die nötige Relevanz geben.

Von Zeile 1125 bis 1128:

Dafür braucht es einen möglichst sparsamen und bedachten Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln. ~~Der Pestizideinsatz soll EU-weit bis 2030 halbiert werden, um die EU-Farm-to-Fork-Strategie umzusetzen.~~

Der Einsatz von Pestiziden, vor allem Glyphosat, muss schnellstmöglich gänzlich verboten werden. Wir setzen uns dafür ein, dass ein Ausstiegsplan entwickelt wird und als erster Schritt die Städte pestizidfrei werden. Auch der Einsatz von Neonikotinoiden soll in Gänze verboten werden. Wir setzen hier auf Innovation, Digitalisierung sowie einkommenswirksame Honorierungen von Umweltleistungen. Und

Von Zeile 1162 bis 1163 einfügen:

gut sind, weggeschmissen werden. Wir wollen deshalb, dass die Rettung und Weitergabe von Lebensmitteln Standard wird. Das Containern soll legalisiert werden und der Lebensmittelhandel muss verpflichtet werden Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung zu ergreifen. Dafür wollen wir für bestimmte Lebensmittel das Mindesthaltbarkeitsdatum abschaffen.

Begründung

Zeilen 969-970: Die Natur in ihren ursprünglichen Zustand zu führen ist besonders bei begradigten Flüssen nicht möglich, ohne großen Schaden in Natur und Umwelt anzurichten. Es handelt sich also um den Versuch einer Wiederherstellung mit dem Ziel einer langfristigen Sicherung des naturnahen Zustands.
Zeilen 976-977: Das 2024 im Europaparlament verabschiedete Nature Restoration Law sieht bei der Renaturierung 30% vor, an diesem Wert sollten wir uns ebenfalls orientieren. (siehe https://environment.ec.europa.eu/topics/nature-and-biodiversity/nature-restoration-law_en)
Zeilen 983-985: Moore benötigen im Zuge des Renaturierung besonderer Aufmerksamkeit, da sie als größte CO2-Senken der Natur fungieren und natürlicher Lebensraum vieler Arten sind. Ihre Wiedervernässung und Pflege sind von höchster Priorität für den Klima- und Umweltschutz.
Zeilen 1012-1013: Der Klimawandel und die erhöhten Temparaturen, sowie Extremwetterereignisse setzen unsere heimischen Baumarten großen Belastungen aus. Dadurch sind unsere Wälder bereits stark geschädigt. Wir benötigen deswegen nicht nur heimische und standortgerechte, sondern vor allem klimaresiliente Baumarten, um uns an die veränderten Klimabedingungen anzupassen.
Zeilen 1029-1030: Wir müssen ambitioniertere Ziele gegen Plastikmüll vorweisen, da die Produktion und der Verbrauch perspektivisch ansteigt. Weitere 19 Jahre Plastikkonsum in bisher bekanntem und steigendem Maße sollten wir ebenfalls in Hinblick auf benötigte Ressourcen für die Plastikherstellung nicht unterstützen.

Zeilen 1035-1036: Die Erwähnung von PFAS unterstreicht ihre Relevanz als Ewigkeitschemikalie, die insbesondere die Ressource Wasser irreversibel versucht und unnutzbar macht.
Zeilen 1037-1038: Chemikalien, die gut ersetzt werden können, können auch sofort ersetzt werden.
Zeilen 1060-1062: Freiwilligkeit bei der Frage der Reduzierung des Wasserverbrauchs ist nicht zeitgemäß. Angesichts bereits absehbarer Wasserknappheit ist vorbeugend eine Verpflichtung zur Reduzierung des Wasserverbrauchs von Unternehmen notwendig und nicht aufschiebbar.
Zeilen 1079-1083: Dass unsere Landwirtschaft zukunftsfest und klimafreundlich wird, muss unser größtes Ziel sein. Einer der größten Hindernisse bei der Erreichung dieses Ziels sind bürokratische Hürden für Kleinstprojekte. Mit Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt wird die Klimaverträglichkeit unserer Lebensgrundlage erhöht und wirkt somit in beide Richtungen.
Zeilen nach 1117: In der Bundesrepublik Deutschland gibt es kein bundesweites, flächendeckendes System bei der Transparenz von Lebensmittelhygiene, das es den Verbraucher*innen vereinfacht, diesen Faktor in ihrem Konsumverhalten zu berücksichtigen und Lebensmittelbetriebe dazu anregt, höhere hygienestandarts und -konzepte umzusetzen. In Dänemark existiert ein entsprechendes System bereits seit 25 Jahren. (https://www.findsmiley.dk/english/Pages/About.aspx)
Zeilen 1126-1127: 2018 wurde der Einsatz von nur drei Neonikotinoiden auf EU-Ebene verboten, allerdings gibt es Schlupflöcher, z.B. die Nutzung in Gewächshäusern. Diese Art von Pestiziden bedroht Insekten- und Bestäuberpopulationen, sowie Wildbienen und damit die Nahrungskette für diverse Vogelarten. (https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/wirkstoffe-von-pestiziden/neonikotinoide/; https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/pestizide/24125.html)
Zeilen nach 1163: Das Retten von Lebensmitteln muss angesichts der Mengen von entsorgten Lebensmitteln Entkriminalisiert werden. Jährlich werden im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland fast 1 Mio. Tonnen Lebensmittel entsorgt. Dabei spielen die Einzelhandelunternehmen wie Supermärkte oder Discounter eine große Rolle. Auch das MHD ist ein Grund dafür, weshalb einwandfreie Lebensmittel frühzeitig entsorgt werden. Dabei ist es bei vielen Lebensmitteln nicht notwendig sie mit einem MHD zu versehen, da sie nicht verderben, wie z.B. Zucker oder Honig.